



Unterordnung für den „Sieg“?

Online-Sonderveröffentlichung des *express*, September 2023

Renate Hürtgen geht in ihrem Artikel auf der express-Webseite mit moralischer Vehemenz gegen Jochen Gester vor, der den Standpunkt eines ukrainischen Linken kritisiert, weil der „den Krieg gewinnen“ will.

Wollte man dieser Vehemenz, mit der Renate Hürtgen für die Unterstützung für das überfallene, vergewaltigte und in seiner Existenz bedrohte ukrainische Volk plädiert, auf gleicher Ebene etwas entgegensetzen, so müsste man andere Opfer zu Wort kommen lassen: die Angehörigen der Verbrannten von Odessa, die Opfer des ukrainischen Krieges gegen die Ostgebiete, die Opfer des Asow-Regiments und die Opfer der rassistischen Unterdrückungspolitik des ukrainischen Regimes. Davon kein Wort, wie auch nicht von EU-Erweiterung und NATO-Aufmarsch, dafür einseitige Schuldzuweisung an den russischen Imperialismus. Ein Verständnis, dass es sich bei diesem Krieg um ein Aufbrechen tieferliegender Interessenkonflikte zwischen zwei imperialistischen Lagern handelt, kann so nicht zustande kommen.

Als Linke sollen wir ein Regime unterstützen, das sich auf faschistische Vorbilder und Völkermordmilizen beruft, dessen Nationalismus sich an der Feindschaft gegen alles Russische aufbaut - so wie Deutschland „groß“ geworden ist in Feindschaft gegen den französischen „Erbfeind“?? Und ukrainische Linke, die zuerst den Krieg gewinnen wollen und dann die Wirtschaft vergesellschaften wollen, darf man nicht kritisieren? Mit ähnlicher Argumentation haben die deutschen Gewerkschaften und die SPD ihre Anhängerschaft in den Ersten Weltkrieg getrieben. Wer sich der herrschenden Kriegsideologie unterordnet, stärkt deren Vertreter und geht selbst geschwächt daraus hervor, soviel hätte man zumindest aus der Geschichte lernen können. Und ein anderes Ergebnis eines „Befreiungskrieges“ dürfte auch bekannt sein: die Exzesse der napoleonischen Besatzung ermöglichten es den Herrscherhäusern, die Vertreibung Napoleons mit großer Volksunterstützung zu organisieren. Und als sie sich die Augen rieben, saß auf dem Thron - die Reaktion. So wie die Ukrainer - im unwahrscheinlichen Fall ihres Sieges - sich unter BlackRock wiederfinden werden und unter Bedingungen, die Maximalprofite ermöglichen - trotz aller guten Absichten von Linken.

Der ukrainische Nationalismus hat seine Wurzeln in der Westukraine, bestärkt durch hundertjährige Repressionserfahrungen, durch Habsburg, das Zarenreich, die stalinistische Gewaltpolitik. Die Ansätze, die innerukrainischen Gegensätze (vor allem mit der russischstämmigen Bevölkerung im Osten und auf der Krim) zu versöhnen, sind im Zuge von Maidan und Westorientierung untergegangen. Ein galoppierender Nationalismus hat über die große Mehrheit der Bevölkerung die Hegemonie errungen. Wenn man daraus ableitet, dass Linke eine nationalistisch verblendete Arbeiterklasse in ihren Kriegsanstrengungen unterstützen müssen, ist man auf das Niveau des Ersten Weltkrieges zurückgefallen. Und so sind die zugrundeliegenden Hauptkriterien in Renate Hürtgens Argumentation Volk, Nation und Territorium, wie zu Kaisers Zeiten. Schon Liebknecht und Bebel waren 1870/71 weiter, und erst recht die Zimmerwalder Konferenz.

Es ist leicht, das als „Klassenkampfphrasen“ abzutun. Die Aufforderung der internationalistischen Linken, den Krieg zum Sturz der herrschenden Klassen in den kriegführenden Ländern zu nutzen, war 1915 im vollen Blutrausch des Krieges genauso unrealistisch, wie er es heute ist. Und doch ist das der einzige anständige Weg in die Zukunft, wenn der Rauch und der Rausch sich verzogen haben. Falls es angesichts der heutigen Waffensysteme noch eine Zukunft gibt.

Die Position, die Ukraine muss den Krieg gewinnen, und Linke sollen sie dabei unterstützen, bedeutet die Ablehnung von Kompromissen, von Waffenstillstand an der Frontlinie, von Frieden mit gegenseitigen Sicherheitsgarantien. Sie bedeutet die Rechtfertigung von Waffenlieferungen und die Verlängerung und Eskalation des Krieges. Das hat mit linken Positionen nichts zu tun.

Wir sollten es eher halten mit der Ukrainischen Pazifistischen Bewegung, deren Sekretär Juri Scheljaschenko wegen Störung der Mobilisierung angeklagt ist.

Klaus Dallmer

express im Netz und Bezug unter: www.express-afp.info

Email: express-afp@online.de

express / AFP e.V., Niddastraße 64, VH, 4. OG, 60329 Frankfurt a.M.

Bankverbindung für Spenden und Zahlungen:

AFP, Sparda-Bank Hessen eG, IBAN: DE28 5009 0500 0003 9500 37, BIC:
GENODEF1S12